

Raubbau an der Heimat

Lobbyinteressen zählen mehr

Die Pläne von Landrad Manfred Müller, den Bau von zehn weiteren Windrädern zu genehmigen, stoßen bei diesem Leser auf Unverständnis:

Ist Heimat nur Indianern heilig? Wenn der Paderborner Landrat sich über den Willen von Gemeinde und Bürgern hinwegsetzt und trotz erheblicher Kritik weitere zehn Windräder bei Borchten trotz eines entgegenstehenden gültigen Flächennutzungsplans genehmigt, zeigt sich erneut, dass Bürgerinteressen geringer eingestuft werden als die Lobbyinteressen der Windindustrie. Auch wenn Herr Müller (CDU) sich auf ein fadenscheiniges Urteil des Verwaltungsgerichts (VG) Minden beruft, wird der weitere Verlust an Gesundheit und Eigentum zum Nachteil der Menschen im Paderborner Land billigend in Kauf genommen. Angesichts der »grassierenden Windturm-Seuche« mit fast 500 Anlagen und der Bedrohung, noch zig weitere Windkraftanlagen zu errichten, wäre – geschichtlich gesehen – der weitere Ausbau dieser Technologie ein unvergleichlicher Raubbau an Natur und Heimat seit Beginn der industriellen Revolution.

Ganz anders dagegen liest sich ein Bericht aus Washington vom gleichen Tage, wonach die US-Re-

gierung den Pipeline-Bau durch »heiliges Indianerland« nach erheblichen Protesten der fast 8000 Ureinwohner in einer überraschenden Kehrtwende stoppt. Zuvor war die Polizei von North Dakota noch mit Tränengas, Gummigeschossen und Wasserwerfern gegen ein paar hundert Sioux und unterstützenden Umweltaktivisten vorgegangen. Wenn hier die Sioux einen Triumph verkünden, obwohl im Vergleich von der Windenergie mit ihren drehenden Flügeln, Blinklichtern, Immissionsgeräuschen etc. zu einer am Boden ruhenden Pipeline eine ungleich höhere Gefahr ausgeht, sollten sich auch unsere Politiker Gedanken machen, ob sie auf Dauer gegen Heimat- und Bürgerinteressen diese umstrittene Energie weiter forcieren wollen.

Die von Frau Merkel 1995 im Baugesetzbuch § 35 (damals Umweltministerin im Kabinett Kohl) verankerte Privilegierung der Windenergie gehört ersatzlos gestrichen, wenn wir nicht wollen, dass unsere Heimat mit Windtürmen noch weiter verschandelt wird. Das Ziel, CO₂ einzusparen, oder das Versprechen, Versorgungssicherheit herzustellen, ist ohnehin utopisch, wie alle Zahlen belegen.

HEINZ J. BÖKAMP
Salzkotten